Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 36. Montag, den 5. May 1817.

Berlin, vom 29. April.

Des Königs Majestät haben den evangelischen Prediger Reche in Mühlheim am Rhein zum Rath bei dem Consistorio in Cölln allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Majestät haben dem Geheimen expedirenden Sekretair im Finanz-Ministerium, von Bülow, das Prädikat als Hofrath beizulegen, und das Patent darüber Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem praktischen Arzte Dr. von Münstermann zu Münster den Hofraths-Charakter allergnädigst zu verleihen und das Patent für ihn in dieser Eigenschaft Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Justiz-Kommissarius Schäffer zu Höxter ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Paderborn bestellt worden.

Des Königs Majestät haben die bei den General-Commissariaten zu Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse für die Kurmak und Westpreußen angestellten Ober-Commissarien Lüdecke und Schleemüller zu Oekonomie-Commissions-Räthen zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann A. Guerin des Essards zu Rochefort zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen geruhet.

Am 26sten d. M. wurden von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern, Freiherrn v. Schuckmann, der hiesigen Universität die von Sr. Majestät dem Könige eigenhändig vollzogenen Statuten derselben übergeben. Zu diesem Zweck hatte sich der Herr Minister mit den Herren Räthen der Abtheilung für den Cultus und öffentlichen Unterricht, um 11 Uhr Vormittags, nach dem großen Hörsaale im Universitätsgebäude begeben, wo bereits die Lehrer der Universität nebst den Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften, so wie die Studirenden, welche dazu durch einen gedruckten Anschlag besonders eingeladen worden, versammelt waren. Der Herr Staatsrath Uhden als vortragender Rath im Ministerium des Innern in Angelegenheiten hiesiger Universität, übergab in einer kurzen lateinischen Anrede dem jetzigen Rektor der Universität Herrn Professor Link, die Statuten, welcher, indem er solche in Empfang nahm, den Dank der Universität in lateinischer Sprache ausdrückte und den Professor der Beredtsamkeit, Herrn Boekh, aufforderte, das Catheder zu betreten. Herr Prof. Boekh sprach hierauf in einer lateinischen Rede von dem Zweck und der Bedeutung der Universitäten und dem wohlthätigen Einfluß derselben auf das Leben und insbesondere von der Veranlassung zur Stiftung der hiesigen Universität; wobei er zugleich für die Wohlthaten Sr. Maj. des Königs und für die Verdienste Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern um die Universität dankt.

Berlin, vom 1. Mai.

Se. Majestät der König haben dem regierenden Herzog zu Anhalt-Bernburg Durchlaucht, den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen Kammerherrn, Baron v. Mohrenheim, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Kaiserl. Russischen Kammerjunker v. Yermoloff, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, zu verleihen geruhet.

Das Königl. Preuß. Armeecorps in Frankreich nebst Reserve wird in diesem Jahre 1817 bestehen: Aus 4 Infanterie-Brigaden; die 1ste bestehend aus dem 12ten Infanterie-Regt. (2ten Brandenb.), dem 20sten Inf. Regt. (3ten Brandenb.); die 2te aus dem 7ten Inf.-Regt. (2ten Westpr), dem 18ten Inf.-Regt. (3ten Westp.); die 3te aus dem 10ten Inf.-Regt. (1sten Schles.), dem 23sten Inf.-Regt. (4ten Schles.); die 4te aus dem 28. Inf.-Regt. (2ten Rhein.), dem 29sten Inf.-Regt. (3ten Rhein), dem 2ten Jäger-Bat. (Magdeb.)

Aus 4 Kavallerie-Brigaden; die 1ste bestehend aus dem 6ten Drag. Reg. (Neumärk.), dem 4ten Uhlanen-Reg. (Pomm.); die 2te aus dem 5ten Drag.-Regt. (Bran-

denb.), dem 3ten Huf.-Regt. (Brandenb.); die 3te aus dem 6ten Huf.-Reg. (2ten Schlef.), dem 2ten Uhlanen-Regt. (Schlef.); die 4te aus dem 7ten Drag.-Regt. (Rhein.), dem 7ten Uhlan.-Reg. (1sten Rhein.)

Aus der Brigade Trier; bestehend aus dem 1?. Inf.-Regt. (3ten Westph.), dem 17ten Inf.-Regt. (4ten Westph.), dem 5ten Uhlan.-Regt. (Westph.), dem 8ten Huf.-Regt. (1sten Westph.)

Aus der Brigade Mainz; bestehend aus dem 14ten Inf.-Regt. (3ten Pomm.) dem 21sten Inf.-Regt. (4ten Pomm.)

(Die durch gesperrte Schrift ausgezeichneten Regimenter stehen noch nicht in den ihnen bestimmten Quartieren, sondern brechen erst vom 1sten August an, dahin auf.)

Aus Oesterreich, vom 18. April.

Der Stifter, der religiösen Fanatiker, die bisher einiges Aufsehen erregt haben, ist ein gewisser Vicarius Pöschl, der schon früher wegen irriger Grundsätze und überspannter Ideen der geistlichen Correction unterworfen, auch unter der Baierschen Regierung eingesperrt gewesen. Er predigte unter andern viel über die Verderbtheit der Sitten, besonders unter der Geistlichkeit, und lehrte, daß selbst blutige Opfer nothwendig wären, um die Gottheit wieder zu versöhnen. Er verrückte in seiner Gemeinde die Köpfe so sehr, daß sie diese heillose Lehre in That verwandelten und mehrere Menschen auf die grausamste und schrecklichste Weise ums Leben brachten. Die Staatsbeamten in jener Gegend haben durch ihr thätiges und rasches Einwürken dem Unheil ein Ende gemacht. Pöschl ist bereits als Gefangner nach Wien gebracht worden, und auch sein fanatischer Anhänger, der Bauer Haas, ist verhaftet.

Aus Ober-Oesterreich, vom 12. April.

In einigen Dörfern hiesiger Gegend zeigten sich seit kurzem auch Spuren von jener religiösen Schwärmerei, welche jetzt in mehrern Gegenden von Süd-Deutschland um sich greift. Der Irrthum begann mit willkührlichen Auslegungen der heil. Schrift, dann kamen noch Tractaten hinzu, die durch mystischen Unsinn die Gemüther mehr und mehr von aller positiven Religion entfernten, und zu einer dumpfen, sinnlichen Betäubung und zu dem völligsten Fanatismus steigerten. In der verflossenen Charwoche zeigten sich nun die traurigsten Folgen dieser Geisteskrankheit. Einige hundert Landleute verließen ihre Wohnorte, um in den Wäldern ihren angeblichen Gottesdienst zu halten; sie marterten mehrere Kinder (eins derselben kreuzigten sie förmlich) und ermordeten sogar einige Personen, die ihren Glauben nicht befolgen wollten. Es rückten sogleich Truppen in jene Gegend und die mehrsten dieser Unglücklichen sind eingesperrt. Ueber das Nähere der Vorfälle selber und die äußern Einwürkungen erwartet man die vollständigern Aufschlüsse.

Wien, vom 16. April.

Die Prinzessin von Wallis hat, wie es scheint, unsre Hauptstadt in Unwillen verlassen, da Sie nicht bei Hofe erschienen. Jedoch soll diese Fürstin bereits früher durch Se. Durchl., den Fürsten von Metternich, Namens des Kaisers Majestät schriftlich die Gründe in dieser Hinsicht erfahren haben.

München, vom 18. April.

Ein heftiger Wind, der sich vorgestern Mittag erhoben, hatte gegen 4 Uhr die Stärke eines gewaltigen Sturms erreicht; die Luft verfinsterte sich, und es blitzte und donnerte bei abwechselndem Regen und Schnee um halb 5 Uhr wiederholt und sehr heftig. Das stürmische Wetter dauerte in die Nacht hinein fort. Um 10 Uhr erschreckte uns der Ton des Feuerhorns von den Thürmen, und eine furchtbare Röthe verbreitete sich am Himmel. Das auf dem großen Platze vor dem Zeughause unter einer weiten Bedachung gelegene und für das neue Theater bestimmte Bauholz stand in wenigen Augenblicken in Flammen; ein Brand, der wegen der Nähe der Königl. Residenz, des Hof-Theaters, des Marstalls ꝛc., bei dem noch immer starken Winde sehr gefährlich zu werden drohte. Den vortreflichen Feuer-Anstalten unsrer Stadt und den vereinten Bemühungen der Königl. Polizei und des Militairs war es gelungen, die nahe gelegenen Gebäude durch schleunig getroffene Maaßregeln zu retten. Se. Maj. der König befanden sich mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Karl und dem Prinzen Eugen selbst an dem Orte, um die Gefahr in Augenschein zu nehmen, und die Arbeiter durch Ihre Gegenwart zu ermuntern.

Aus der Schweiz, vom 18. April.

Der General Kosciusco, der fortwährend zu Solothurn wohnt und durch seine Wohlthätigkeit in der ganzen Gegend beliebt ist, hat am 2ten d. M. eine Acte unterzeichnet und von einem geschwornen Notar zu Solothurn einregistriren lassen, durch welche er die Leibeigenschaft in seiner Domaine Siechnowicze im Palatinat von Brzesc in Polen abschafft. Er erklärt seine ehemaligen Leibeigenen von allen Lasten, Frohnden und persönlichen Diensten frei; sie sollen in Zukunft ihre Ländereien und unbeweglichen Güter als volles Eigenthum besitzen. Nur empfiehlt er ihnen, sowohl für ihr eigenes als für des Staates Wohl, die Schulen und Unterrichts-Anstalten nicht zu vernachlässigen. Diese Acte wurde nicht nur von dem General Kosciusco selbst, sondern auch von mehrern seiner Freunde zu Solothurn, dem Obersten Grimm, dem ehemaligen Präfekten Zeltner ꝛc. unterzeichnet.

Brüssel, vom 20. April.

Herr Santine, ehemaliger Cabinets-Huissier von Bonaparte, kam am 15ten von London hier an, besuchte, wie eine hiesige Zeitung anzeigt, einige der vornehmsten Personen, die zu den Anhängern seines ehemaligen Herrn gehören, und reisete darauf über Lüttich und Mainz nach München und Italien ab. Er soll, wie man hinzusetzt, die vornehmsten Anhänger Bonaparte's auf dem festen Lande besuchen und will sich namentlich nach Parma begeben. Die Polizei von London, so wie die hiesige, hat ihn indeß nicht außer Augen gelassen. Der Paß, den er sich in England hatte geben lassen, lautet nach Italien. Man ist aber neugierig, ob er daselbst ankommen werde.

Die hier erscheinende Engl. Zeitung: The Philantrophist, enthält folgende merkwürdige Anzeige: „Die Engl. Regierung hat einen Briefwechsel zwischen Napoleon und einigen seiner Anhänger in Europa entdeckt. Der Plan war sehr schlau und neu. Madame Bertrand hatte ein sehr kostbares nesseltuchenes Kleid mit reichen Borden aus einer Stadt im südlichen Frankreich erhalten. Die Blumen und verschiedenen Figuren, welche dieses Kleid schmückten, waren eben so viele Andeutungen. Aber der Ueberbringer desselben, ein junger Mensch, der seit kurzem wieder in England ist, hat den Schlüssel zu dieser neuen Chiffer-Sprache dem Engl. Ministerio ausgeliefert.

Paris, vom 19. April.

Der Herzog von Wellington ist von hier nach London abgereiset.

Der Schneider Crombe zu Paris empfiehlt jetzt seine Kleider ohne Näth.

Gestern schnitt sich ein Sergeant von der Garde, der wahrscheinlich verrückt war, in der Sakristey der Kirche Notre-Dame mit einem Rasirmesser den Hals ab. Die Kirche ist darauf neu geweiht worden.

Aus Italien, vom 14. April.

Briefe aus Neapel sprechen von einer Verschwörung, die in diesem Königreich entdeckt seyn soll.

London, vom 11. April.

Ein rechtschaffener Handwerksmann, der mit einer Frau und sieben Kindern in London lebte, und nach Philadelphia zog, weil er sich zu Hause nicht mehr nähren konnte, schreibt aus Philadelphia vom 20sten October: Philadelphia gefällt mir sehr wohl, und ich finde alle Lebensmittel, Butter ausgenommen, viel wohlfeiler, als in London. Die Hausmiethe ist zwar sehr theuer, aber die Häuser sind größer und bequemer, als in den meisten Theilen von London. Ich habe ein Haus gemiethet, bezahle dafür jährlich 300 Dollars, und bin willens, mein Geschäft zu betreiben und zugleich einen Kramladen anzulegen, nur mit dem Unterschiede — wir verkaufen auch Wein und gebrannte Wasser, Bier, Aale und Cyder. Bier ist hier theurer als in London, und nach meinem Geschmacke auch schlechter — doch ich trinke selten Bier, eben so wenig gebrannte Wasser, wiewohl wir im Kleinen zu dem Preise von 9 Schilling Brandy, Wein u. s. w. ausschenken können. Cyder bezahle ich zu 36 Gallons mit zwei Dollars. Klingende Münze habe ich nicht gesehen, seit ich hier bin; was ich gebracht habe, habe ich mit 10 pCt. Agio gegen Papier ausgewechselt. Auch sieht man kaum ein Hunderttheil Kupfermünze. Ich habe Papiermünze bis zu dem dreihundertsten Theil eines Dollars bekommen; dessenungeachtet ist das Volk zufrieden, und schwatzt viel von dem glücklichen Zustand seines Vaterlandes. Es richtet sich hier alles mehr nach französischer Weise, als ich erwartet hatte; besonders die weibliche Kleidung. Die Weiber sehen aus wie Sandsäcke, die in der Mitte gebunden sind — der größte Theil trägt weder Hauben noch Mützen, weder Schuhe noch Strümpfe, außer bei vollem Anzuge. Meine Frau war Anfangs von ihren Sitten sehr überrascht; jetzt sind wir es gewohnt — doch kann ich meine Frau nicht dahin bringen, sich nach der Mode zu richten. Ich würde mich hier recht wohl befinden, wenn ich etwas mehr Kapital mitgebracht hätte; doch ich muß thun, was ich kann. Das Volk ist im Ganzen sehr fleißig: es arbeitet von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Die Gewerbe liegen im Allgemeinen darnieder: die Hälfte der Menschen, die zuletzt hieher kamen, mußten auf's Land gehen, und sich dort als Arbeiter verdingen.

Algier, vom 18. März.

Am 11ten Februar kam hier ein Dänisches Schiff mit Masten, Segeltüchern und andern Schiffsbedürfnissen an, welches die gewöhnlichen Geschenke zufolge der bestehenden Tractaten sind.

Cadix, vom 10. März.

Die Menge der Insurgenten-Kaper nimmt immer mehr zu und beunruhigt jetzt den Handel des Mutterlandes in vielen Gegenden. Neulich ward das Spanische Schiff Emanuella von Guatimala nach Cadix mit 800 Surronen Indigo und 260000 Piastern von ihnen genommen.

Danzig, vom 24. Januar.

(Beschluß.)

Nun kam es darauf an, das berühmte Bild, das jüngste Gericht, seiner Würde gemäß zu behandeln. Daß es mit zweckmäßigen Feierlichkeiten zuerst dem Publikum gezeigt werden müsse, war keine Frage. Zuförderst wurde in der Marien-Kirche ein besserer Platz, als der ehemalige, besonders in Rücksicht auf die Erleuchtung ausgesucht. So wie der Director der hiesigen Kunstschule, der berühmte Professor Breysig, einen durch ein Gitterwerk abgesonderten Platz der Kirche, als die in jeder Rücksicht zweckmäßige Stelle auffand, so wurden auch nach seiner Angabe ihre übrigen Einrichtungen und Verzierungen getroffen, und sodann der 18 Januar, als der Krönungs-, Friedens- und Ordens-Tag Preußens zur feierlichen Eröffnung bestimmt. An diesem Tage versammelten sich an der Stelle selbst alle Militair- und Civil-Behörden und Vornehmen der Stadt, an ihrer Spitze der Herr Ober-Präsident von Schön Excellenz, als Stellvertreter des Königs, der Herr General-Lieutenant von Raßler, als Repräsentant der siegreichen Armee, der Herr Kammerherr von Sakrzewski, erwählter Vorstand der Landesdeputirten als Repräsentant der Provinz West-Preußen (da es sich gerade traf, daß die Deputirten der Stände der Provinz anwesend waren.) Gleich nach Beendigung des Militair-Gottesdienstes, welcher in der Kirche zur Feier des Tages gehalten worden war, begann die Orgel diese Feierlichkeit gegen 12 Uhr. Sie schwieg und unter Leitung des Herrn Rektors Dr. Kniewel begann ein Chor Sänger und Sängerinnen, ohne Orgel oder Instrumental-Begleitung, einen Choral. Hierauf trat der Konsistorialrath Blech auf, erklärte in wenigen Worten den Zweck der gegenwärtigen Versammlung, und hieß das Bild öffnen, welches durch zwei Geistliche, die rechts und links dem Altar standen, geschah. Sogleich fiel der Gesang ein, mit dem den hohen Gegenstand des Bildes beschreibenden Choral: Wachet auf so ruft die Stimme (nach der vortreflichen Umarbeitung dieses alten Gesanges, im neuen Danziger Gesangbuche), nach dessen Beendigung der Konsistorialrath Blech wieder auftrat, eine der Sache angemessne Rede hielt, an deren Schluß er im Namen des Königs dieses Bild der Geistlichkeit und dem Kirchen-Collegium zur treuen Bewahrung übergab. In einer kurzen Antwort bezeugte hierauf der Konsistorialrath und Superintendent Bertling seine Dankbarkeit in Aller Namen. Den Schluß machte wieder ein Choral, worauf die Orgel mit einem Postludium einfiel, während dessen die Versammlung sich trennte. Jetzt wurde die unzählige Menge der in der Kirche Versammelten, die des beschränkten Raumes wegen nicht zunächst an den Feierlichkeiten hatten Theil nehmen können, zugelassen und den ganzen Tag über blieb das Bild offen für Jedermann zu schauen, wiewohl es der zahllosen wogenden Menge nicht möglich war schon an diesem Tage zufrieden gestellt zu werden. Da jedoch dieses Bild als Gemeingut Keinem entzogen werden, es aber seiner eignen Sicherheit wegen nicht immer ohne Aufsicht bleiben darf, so war schon früher angezeigt worden, daß es künftig an allen hohen Festtagen (Weihnachten, Ostern und Pfingsten) an den drei vaterländischen kirchlichen Festen, den Sonntag nach dem 31. März, dem 18. Juni und dem 18. Oktober, wie auch an dem Feste der Verstorbenen und dem Geburts-Feste des Königs von Jedermann zu sehen seyn würde, übrigens aber Jedem, der es verlangen würde, zu einer mit dem Küster abzuredenden Stunde, würde geöffnet werden. Und in der That hören die täglichen Wallfahrten zum Bilde bis jetzt noch nicht auf.

Kurze Nachrichten.

Die gesammte Bevölkerung der Spanischen Kolonien beträgt 15 bis 16 Millionen. Empört haben sich: Buenos Ayres, Tucuman und Paraguay mit 1300000, Caraccas mit 1000000, Texas, Oaxaca, ein Theil von Vera-Crux und wahrscheinlich auch California mit 1000000, und ein Theil von Panama mit 40000 Einwohnern. Dem Könige sind treu geblieben: Mexico von 5 Mill. Guatimala von 1500000, Neu-Granada von 1460000, Lima von 1500000, ein Theil von Peru von 1200000, Chili 900000, Cuba, Porto-Rico von 900000 Einwohnern. Die Rebellen zählen demnach 3340000, und die Königlichen Provinzen 12460000 Seelen.

Nach den Ansichten von Spanien, die ein deutscher Offizier während eines sechsjährigen Aufenthalts daselbst, gesammelt und nun bekannt gemacht hat, werden dort die Todten ohne Sarg begraben. Hat es hiermit seine Richtigkeit, so hätte Joseph der 2te das Beispiel eines erzkatholischen Landes als Muster aufstellen können, als er, um der Holzverschwendung zu steuern, eine solche Art des Begräbnisses verordnete; er konnte aber nicht damit durchdringen, wiewohl sie auch für arme Familien ein bedeutendes Ersparniß, und überhaupt ein untrügliches Mittel, das Wiedererwachen im Grabe zu verhüten, seyn würde.

(Vor mehreren Jahren verordnete der Dr. Rose zu Neu-Strelitz, daß seine Leiche ohne Sarg in die Erde gelegt werden solle; um jedoch den Vorwurf des Geizes abzulehnen, hatte er einen stattlichen Sarg gekauft, die Leiche darin zu Grabe tragen zu lassen, und ihn der Kirche vermacht, um ihn andern Personen, die seinem Beispiel folgen wollten, zu gleichem Gebrauch, gegen eine Erkenntlichkeit, zu leihen. Ob seine Absicht erreicht worden, ist Referenten unbekannt. Todte die an ansteckenden Krankheiten starben, dürften freilich in einem Gemein-Sarg nicht zur Ruhe gebracht werden.)

In der Nacht auf den 18ten März eilte zu Baygem in Ost-Flandern auf das Geschrei einer Frau die Nachtwache in das Haus des dasigen Einwohners Genaert. Er hatte seine 10jährige Tochter todt geschlagen, und war eben beschäftigt, Feuer anzulegen, um sie zu rösten. Das Ungeheuer gestand sogleich sein Verbrechen, und erklärte, daß er auch seine Frau und seine andere Tochter würde getödtet und verbrannt haben, wenn er ihrer hätte habhaft werden können — weil sie alle 3 Hexen wären.

Richtig auflösende Auflösung, an den Insulaner,

Für eingeweihte Spötter nicht gezogen:
Nur aus der Aeuglein blauem Hintergrund'
Erstiegen die Ersten, im schwarzbesäumten Lilienbogen,
Glänzend verkündend: was nicht gewagt der Mund! — —
Und, als durch sie die Dritte mir gedrungen
Tief, unauslöschlich tief die Brust hinein;
Da war das liebewarme Herz bezwungen —
Auf immer, guter Jüngling, ist es dein!
Du suchtest Zürnen; — Finde Lieb und Glück
Im wiedergesinnten — Tränenblick! — — —

Adelgunde.

Bureau de Musique

Es sind bey mir die neuesten Musikalien für das Pianoforte und andern Instrumenten, mit einem Rabatt von ⅛. zu verkaufen, und lade ich Liebhaber dazu ein. Stettin den 4. May 1817. J. M. Montù, No. 704.

Anzeigen.

Daß ich vom heutigen Tage an, in der Schuhstraße No. 862 neben dem Schauspielhause wohne, mache ich einem hochgeehrten Publico hiemit ergebenst bekannt. Zugleich empfehle ich mich mit ganz modernen Patent- und Strohhüthen, Blumen und Bändern im neuesten Geschmack, so wie mit allen andern Putzwaaren. Indem ich die reellste und billigste Bedienung versichere, bitte ich ganz gehorsamst: mich auch in meinem neuen Logis mit dem seither genossenen Zutrauen geneigt'st zu beehren. Stettin den 1sten May 1817.

W. Stahncke, Schuhstraße No. 862.

Mein Comptoir ist von heute an in der Langenbrückstraße No. 76. Stettin den 3ten May 1817.

H. C. Manger.

In einer alten en gros Handlung wird ein Compagnon gesucht, der mit Vermögen, Kenntnisse und Thätigkeit verbindet. Nähere Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Eine Frau von guter Erziehung wünscht ein paar Kinder in Pension zu haben; auch ist sie gewilligt, Unterricht im Sticken zu geben. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

In einer hiesigen Materialhandlung wird sogleich ein Bursche, der von guten Eltern ist und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, verlangt, und ertheilt das Nähere hierüber der Kaufmann Jahnke hieselbst. Greiffenhagen den 3ten May 1817.

Ein Ritterguth in Vorpommern oder Niederschlesien, 60 bis 70000 Rthlr. an Werth, wird zu kaufen gesucht. Auch sind zwey sehr schöne Rittergüther in Hinterpommern für 46000 Rthlr. und für 65000 Rthlr. mir zum Verkauf übertragen. Veränderte Familienverhältnisse führen diesen Verkauf herbey. Anfragen bitte ich franco einzusenden.

Sieg, am Spittelmarkt No. 10
in Berlin.

Bekanntmachung.

Da die hiesige Diaconat, verbunden mit der Rectorat-Stelle, durch die Versetzung des Hrn. Prediger Stephani, erledigt worden, wir aber sehnlichst wünschen, daß dieselbe sobald als möglich wieder besetzt werde, so fordern wir diejenigen Herrn Candidaten der Theologie, welche gute Zeugnisse vorzuzeigen und geneigt sind, diese beiden vereinten Stellen anzunehmen, hiemit auf, sich sobald wie möglich in portofreien Briefen, an uns zu wenden, wo ihnen denn die weiteren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Freyenwalde in Pommern den 27sten April 1817.

Der Magistrat.

Todesanzeigen.

Mit bekümmerten Herzen erfülle ich hiemit die traurige Pflicht, den Tod meines geliebten Mannes, des hiesi-

gen Kaufmanns Johann Caspar Ludwig Dubbercke, unsern Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen. Er starb am 30sten April des Morgens halb sechs Uhr, an den Folgen zurückgetretener Gicht, im 54sten Lebensjahre. Für mich und meinem einzigen unmündigen Sohn wird dieser so würdige Mann unvergeßlich seyn, und um meinen gerechten Kummer nicht noch zu vermehren, verbitte ich alle Beyleidsbezeugungen. Stettin den 3ten May 1817.

Die hinterbliebene Wittwe Charlotte Dubbercke geb. Kloxin.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und an den Folgen der Entkräftung unser geliebter Mann und Vater, der Pächter Joh. Michael Eisentraut, allhier im 73sten Jahre seines Lebens. Mögten Verwandte und Freunde, denen wir diese Anzeige widmen, unsern gerechten Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen nähren. Keesow den 26sten April 1817.

Die hinterlassene Wittwe und Kinder.

Publicandum.

Betrift die Vermiethung des kleinen Schloßkellers.

Der kleine Schloßkeller, welcher zeithero von dem verstorbenen Schloß-Inspector Sauter und dessen Erben benutzt worden, soll auf 6 Jahre, vom 1sten Juny 1817 bis dahin 1823, vermiethet werden. Liebhaber werden eingeladen, sich in dem auf den 9ten May Vormittags um 10 Uhr auf der Königl. Regierung vor dem Herrn Kanzley-Director Haupt anstehenden Termin einzufinden, ihr Gebot zum Protocoll zu geben, und hat der Meistbietende, nach eingeholter Genehmigung, den Zuschlag zu gewärtigen. Wer den Keller vorher zu besehen wünscht, kann sich deshalb bey dem Kanzleydiener Werdt melden. Stettin den 20sten April 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Ober-Landesgerichte in Stettin ist über das in Vorpommern im Anclamschen Kreise belegene, zum Domainenguth Ueckermünde gehörig gewesene nutzbare Eigenthum des Erbzinsguths, der Ablbecksche Seegrund genannt, nebst den auf dem Fundo desselben belegenen Vorwerken Ludwigshoff und Christianshoff, dem Hauptmann Georg von Bessel gehörig, und die künftigen Kaufgelder genannter Grundstücke, deren Subhastation bevorstehet, wegen anscheinender Unzulänglichkeit der zu erwartenden Kaufgelder, zur Befriedigung der Realgläubiger, heute der Liquidationsprozeß eröffnet, und ein General-Liquidationstermin auf den 4ten July dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Ober-Landesgerichte, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath von Müller angesetzt worden. Die unbekannten Realgläubiger genannter Grundstücke werden vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien der Hoffiscal Zitelmann, Landsyndicus Calo, Justiz-Commissarius Cosmar und Justiz-Commissarius Böhmer vorgeschlagen werden, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bey ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen an genannte Grundstücke völlig ausgeschlossen, und ihnen damit sowohl gegen den Käufer derselben als gegen die übrigen Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Stettin den 10ten Februar 1817. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen, Unserm allergnädigsten Könige und Herrn. Wir zum Hofgericht von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores. Thun kund: welchergestalt der Wohledle und Wohlgelahrte Rathsverwandter Groskurd in Stralsund, als Litis-Curator bei dem Debitwesen des Pensionarii Lorenz Peter Arndt zu Redebaß, bei Uns eingekommen ist und um Ansetzung eines nochmaligen Termins zum Aufbot des Redebasser Pachtrechts nachgesucht hat. Wenn nun diesem Gesuche auch geruhet und Terminus zu diesem Zweck auf den 20sten May d. J. angesetzt worden: So citiren, Kraft tragenden Amts, Wir hiermit alle und jede, welche das unter verhoffter Genehmigung Sr. Durchlaucht und der Königl. Kammer abzustehende Pachtrecht des Guthes Redebaß auf die zum Grunde zu legenden und in dem letzten Aufbots Termin näher bestimmten Bedingungen, an sich zu bringen Genüge haben, daß sie in præfixo Morgens um 10 Uhr vor dem Königl. Hofgericht erscheinen, ihren Bot zu Protocoll geben, und über den Zuschlag, nach abgegebener Erklärung der Creditoren — die auch zu diesem Termin ebenfalls und zwar sub præjudicio, daß die Nichterscheinenden an den Beschluß der Mehrheit der Erschienenen gebunden seyn sollen, hiemittelst vorgeladen seyn sollen — das Weitere gewärtigen. Die Aufbotsbedingungen können sowohl auf hiesiger Kanzley als bey dem Litiscuratore in Stralsund nachgesehen werden. Datum Greifswald den 22sten April 1817. Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.

(L. S.) von Möller, Director.

Beschreibung der Pachtung von Redebaß.

Das Domanial-Vorwerk Redebaß ist im Franzburger Kreise an der Hamburger Landstraße, drei Meilen von Stralsund, eine Meile von Barth und fünf Meilen von Rostock, mithin sehr vortheilhaft zum Getreideabsatz belegen. Es besteht aus dem Hof- und Dorf-Acker, und enthält 6 Binnenschläge, jeden zu circa 97 Morgen, sieben Aussenschläge, jeden zu 33 Morgen, und vier Wechselschläge, jeden zu 16 Morgen. Die jährliche Aussaat an Winterkorn beträgt circa 4 bis 6 Last, der Boden ist zu ¾ Weizen und zu ¼ Roggenboden. An Heu werden jährlich etwa 200 Fuder geworben. Die Holländerey besteht aus 100 Kühen und giebt zur Zeit 1000 Rthlr. jährliche Pacht. Die Schäferey enthält etwa 300 Schaafe, ist nicht verpachtet und giebt jetzt eine jährliche Revenue von circa 200 Rthlr. Beide können aber noch zu einem bedeutend höheren Ertrag gebracht werden. Der Krug ist zu 225 Rthlr. und die Schmiede zu 50 Rthlr. jährlich verpachtet. Sämmtliche Hofgebäude sind vor etwa acht Jahren neu, und zwar das Wohnhaus massiv, aufgebauet; die Dorfgebäude sind im guten Stande, doch fehlt von selbigen ein Bauerhaus, zu dessen Erbauung jedoch, wie zu allen Neubauten, das an Stendern, Sohlen und Riegeln erforderliche Eichenholz unentgeldlich von der Grundherrschaft gegeben wird. An jährlicher Pacht wird für den Hof 1353 Rthlr. und für das Dorf 818 Rthlr., zusammen also 2171 Rthlr. entrichtet, und laufen die Contracte annoch für erstern bis Ostern 1833 und für letzteres bis dahin 1827, die bey der Königl. Kammer als

Grundherrschaft bestätigte Assecurations-Summe beträgt für den Hof 1381 Rthlr. 16 ß. und für das Dorf 628 Rthlr. 32 ß., zusammen also 2010 Rthlr. und wird mit 5 Procent jährlich verzinset.

PROCLAMA.

Es haben die Intestaterben des vor Kurzem hieselbst verstorbenen Kaufmanns und Seifenfabrikanten Carl Friedrich Kavelmacher bey Uns die Anzeige gemacht, wie sie die ihnen angefallene Erbschaft nur cum beneficio legis et inventarii anzutreten gesonnen wären und um Erlassung öffentlicher Ladungen an alle Creditores ihres Erblassers zur Anmeldung ihrer Forderungen gebeten; es werden deshalb alle und jede, welche an den Nachlaß des obgedachten Kaufmanns und Seifenfabrikanten Carl Friedrich Kavelmacher aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen sollten, öffentlich hiedurch geladen, solche in nachstehenden Terminen, als am 22sten May, oder am 5ten Junius, oder endlich am 19ten Junius, dieses Jahres vor Uns auf hiesiger Weinkammer Nachmittags 2 Uhr gehörig anzumelden und zu bescheinigen, unter Androhung, mit ihren Ansprüchen durch die am 9ten Julius dieses Jahres in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß präcludirt, und von der Verlassenschaft des Kaufmanns Kavelmacher gänzlich abgewiesen zu werden. Stralsund den 23sten April 1817. Verordnete zum Stadt-Kammergerichte hieselbst.

Gerichtliche Vorladungen.

Der Soldat Michael Peter, unter dem von Schillschen Corps, ist bey der Belagerung von Colberg im Jahr 1807 vermißt worden, und da er nun seit der Zeit von seinem Aufenthalt keine Nachricht gegeben; so wird er, falls er noch am Leben seyn sollte, auf den Antrag seiner Ehefrau geb. Bartelt, hiemit vorgeladen, sich in Termino den 16ten May d. J., des Vormittags um 11 Uhr, dieselbst in der Wohnung des unterschriebenen Gerichtshalters einzufinden, weil er bey seinem Ausbleiben für todt erklärt, die Ehe getrennt, und sein etwaniger Nachlaß an seine Erben verabfolgt werden wird. Freyenwalde in Pommern den 18ten Januar 1817.

von Wedellsches Gericht zu Schönebeck.
Naatz, Justitiarius.

Da der Musketier Christian Friedrich Hartwig, aus Mellen bey Daber gebürtig, unter dem 2ten Pommerschen Reserve-Regiment, 1. Bataillon und 1. Compagnie gestanden, nach der Schlacht bey Leipzig im Jahr 1813 vermißt worden, und derselbe seit dieser Zeit von seinem Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat; so wird er, falls er noch am Leben seyn sollte, auf den Antrag seiner Ehefrau geb. Petermann, hiemit vorgeladen, sich in Termino den 22sten May 1817, des Vormittags um 11 Uhr, hieselbst in der Wohnung des unterschriebenen Gerichtshalters einzufinden, weil er bey seinem Ausbleiben für todt erklärt, die Ehe getrennt, und sein Nachlaß an denen sich gemeldeten Erben verabfolgt werden wird. Freyenwalde in Pommern den 20sten Novbr. 1816.

von Wedellsches Gericht zu Mellen.
Naatz, Justitiarius.

Zu verpachten.

Die Benutzung der Theerschwelerei in dem Königl. Hohenkrugschen Forstrevier, soll nebst denen zu diesem Theerofen gehörigen Grundstücken auf sechs Jahre dem Meistbietenden verpachtet werden. Die desfallsige Pachtbedingungen sind in der hiesigen Amtsstube zu erfahren und ist der Termin der Verpachtung am 14ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, festgesetzt, wozu sich Pachtlustige dann einfinden und ihr Gebot abgeben können. Der Meistbietende hat den Zuschlag, nach zuvor eingeholter Genehmigung der Hochlöbl. Königl. Regierung, zu gewärtigen. Amt Friedrichswalde den 1sten May 1817.

Zimmermann.

Hausverkauf und Auction in Neuwarp.

Es soll Theilungshalber der Nachlaß des hieselbst verstorbenen Schiffer Michael Schauer sen., bestehend in einem Wohnhause in der Stadt, einer vor dem Thore belegenen Scheune, nicht weniger einem Garten und zwey Enden Land von 15 und resp. 4 Scheffel Aussaat, wovon die Taxen hieselbst nachgesehen werden können; imgleichen der Mobiliar-Nachlaß, bestehend in einigem Silberzeug, Fayance, Gläser, Kupfer, Zinn, Messing und sonstigem Eisenzeug, einigen Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräth, in Termino den 19ten May d. J., Vormittags um 9 Uhr, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Kaufliebhabere werden hiedurch eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in dem Sterbehause einzufinden, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Neuwarp den 21. April 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Den 31sten May d. J., Vormittags 10 Uhr, wird zu Torgelow hiesigen Amts, das dortige Büdner-Etablissement, der verwittweten Frau Oberförster Albertt, aus einem Wohnhause von 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Boden und 2 Ställen, massiven Keller, für 2 Familien, nebst Garten und Wörde, vor und bey dem Hause von 1 M. M. Flächeninhalt, auch 3 M. M. zweyschnittige Wiesen bestehend, auf deren Antrag, in diesem Hause, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in klingendem Courant, verkauft. Der Zuschlag erfolgt nach eingegangener Erklärung der Interessenten, und werden die Bedingungen im Termin bekannt gemacht, und Käufer dazu hiemit eingeladen. Ueckermünde den 24. April 1817.

Königl. Preuß. Vorpomm. Domainen-Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Mein Etablissement in Kratzwieck, nebst Gärten und Wiesen, will ich auf 3 oder mehrere Jahre sogleich verpachten; Liebhaber können sich daher persönlich oder in postfreyen Briefen bey mir melden. Kratzwieck den 12. April 1817.

Die Amtmannin Bever.

Guter Saathafer ist zu haben, in Stargard
bey J. J. Saling.

Hier sind noch Dachsteine zu haben. Güstow den 15. April 1817.

Brede.

Gestohlen.

Mir sind seit einiger Zeit vier silberne Eßlöffel gestohlen worden, von welchen drey mit den Buchstaben W. F. H. und der eine mit A. K. 1812 gezeichnet sind. Wer mir Auskunft zu geben weiß, daß ich die Löffel wieder erhalte oder den Dieb zur gesetzlichen Strafe ziehen kann, gebe ich 5 Rthlr. Conv. Belohnung. Cavelwisch den 20. April 1817.

Hufnagel.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 6ten May d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meiner Wohnung, große Dohmstraße No. 666, — 1200 Rthlr. Pommersche Pfandbriefe von 100 bis 600 Rthlr., einen Lieferungsschein von 300 Rthlr. und 800 Rthlr. hiesige Stadtobligationen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 29sten April 1817.

Dieckhoff.

Am 12ten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, in der Grapengießerstraße unter No. 167 gelegenen Hause folgende Sachen, als: allerley Cattune, Westenzeuge, Batistmusselin, Handschuhe, Patentbaumwolle, Sansveine, cattune, seidene und leinene Tücher, Herrenhuther Bettdrilch und Federleinewand, verschiedene Nanquin, und mehrere andere neue Waaren, so wie auch eine Stutzuhr, zwey Fenster mit 4 Flügeln, mehrere große und kleine Kisten, und verschiedene andere Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 2ten May 1817.

Dieckhoff.

Auf Verfügung Eines Hochlöblichen Königl. Stadtgerichts, sollen den 13ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in der Louisenstraße im goldnen Löwen, die zum Nachlaß des verstorbenen Nuntius Villaret gehörige Sachen, als: eine zweygehäusige silberne Taschenuhr, Silbergeschirr, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, auch einige Mannskleidungsstücken, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 3. May 1817.

Roussel.

Ich werde am 6ten May, Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, in meinem Hause, Baumstraße No. 999, eine Parthey holl. Süßmilchskäse und holl. Vollhering in 1/16 Tönnchen in Auction zu jedem Preise verkaufen.

Aug. Golde.

Auction Dienstag den 6ten May Nachmittags um 3 Uhr, im Hause No. 1068 in der Mittwochstraße, über fein gemahl. Blauholz — in kleinen Ballen — Hollsteiner Butter in ½. Tonnen und Berger Fetthering in ¼. und ⅛ Tonnen.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuen Memeler und Rigaer Säe-Leinsaamen, ist in vorzüglicher Güte und im billigen Preise zu haben, bey

Joh. Chr. Graff.

Segeltuch von der besten Qualität zu billigen Preisen, in Stettin bei *Isaac Salingre*, Successores.

Bester holl. Vollhering in Tonnen und kleinen Gebinden, das Sechszehntel zu 1 Rthlr. 20 Gr., gegossene russische Lichte, 6 aufs Pfund, à Stein 5 Rthlr. 16 Gr., bey

seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Ein großer wenig gebrauchter kupferner Waschkessel, 42 Pfund schwer, ist zum sehr billigen Preis zu haben, Reifschläg rstraße No. 123.

Schwedische Fliesen billigst zu haben, bey

J. C. Hoffmeister,
Breitestraße No. 348.

Es stehet ein ganz neuer verdeckter, hinten in Federn hängender Wagen mit eisernen Achsen und messingernen Buchsen, besonders zum Reisen leicht und bequem, zum Verkauf; wo? erfährt man beym Sattlermeister Boldt junior in der Breitenstraße No. 347.

Rothen Kleesaamen, holl. Thon für die Glasfabriken, russische Bastmatten und feinstes holl. Briefspapier billigst bey

Franz Heinrich Michaelis,
Roßmarkt No. 721.

Sehr schönen Silberlachs, à Pfund 10 Gr., bey

W. Pfarr.

Mit recht schöne Messinaer Citronen, große süße Messinaer Apfelsinen und schöne Gartenpomeranzen, welche dieser Tage zu Wasser erhalten habe, kann ich in Kisten wie auch Hundertweise billig aufwarten.

C. H. Gottschalck.

Vorzüglich schönen neuen Rigaer und Memeler Säe-Leinsaamen in Tonnen, Scheffel- und Metzenweise, verkauft billigst.

Ernst George Otto,
Stettin, große Dohmstraße.

Holzverkauf.

Dreyfüßiges trocknes büchen Klobenholz, der Faden 10 Rthlr. 18 Gr., und dreyfüßiges trocknes eichen Klobenholz, der Faden 8 Rthlr. 18 Gr. bis vor die Thüre geliefert, auch habe ich Latten und Viertelholz abzulassen. Stettin den 18. April 1817.

Neumann,
Schiffsbaulastadie No. 4.

Häuserverkauf in Stettin.

Das Haus No. 474 in der Mönchenstraße, worin 8 Stuben, 8 Kammern, auch eine Gastwirthschaft befindlich und zu jedem andern Gewerbe zu benutzen, ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Der Eigenthümer des Hauses No. 423 in der Grapengießerstraße ist willens, selbiges, für Feuerarbeiter vorzüglich brauchbar, aus freyer Hand zu verkaufen.

Wohnung-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus einer mittelmäßig großen Stube, einem Alkoven, einer Bedientenstube (mit auch ohne Meubel) einen Stall auf 4 Pferde und Gelaß zu Unterbringung eines Wagens, wird, vom 1sten August c. ab, zu beziehen gesucht. Wer eine solche zu vermiethen hat oder nachweisen kann, beliebe hierüber in der Rosengartenstraße in No. 259 zwey Treppen hoch Nachricht zu geben. Stettin den 1sten May 1817.

Zu vermiethen in Stettin.

In der kleinen Papenstraße No. 315 ist zum ersten July dieses Jahres die untere Etage zu vermiethen, bestehend in drey Stuben, Alkoven, Speisekammer, Küche, Kellerraum und Holzstall; auch kann diese Wohnung um eine Stube und Kammer vergrößert werden. Das Nähere ist in der Mönchenstraße No. 470 zu erfahren.

Eine Wohnung parterre von 4 Stuben nebst Küche, Keller, Holzgelaß ist auf Johanni in der Mönchenstraße zu vermiethen, worüber das Nähere zu erfragen ist, bey

Andrä, No. 345.

In der Breitenstraße No. 387 ist die mittlere Etage zu vermiethen.

In der Louisenstraße im großen Hirsch, stehen Pferde und Wagen, mit verdeckten Stuhl, zum Reisen und Spazierenfahren zu vermiethen bereit.

In der Schuhstraße im Hause No. 147 ist die zweyte Etage, welche den 15ten May oder den 1sten Juny c. bezogen werden kann und aus 2 Stuben, Küche nebst Holzkeller bestehet, zu vermiethen.

Ein Haus von 4 Stuben, 3 Kammern, Küchen, Keller und Boden ist vom 1sten Julii an zu vermiethen; das Nähere in der Breitenstraße No. 401.

Zwey große Böden und eine Remise sind in meinem Speicher No. 60 zu vermiethen. G. C. Velthusen.

Mehrere Böden zu Getreide rc., so wie einige Stuben für einzelne Herren sind sogleich zu vermiethen, im Hause No. 1077.

In der Frauenstraße No. 879 ist ein guter trockener Keller sogleich zu vermiethen.

Ein gewölbter Keller zu Wein oder Waaren ist in der Louisenstraße zu vermiethen; nähere Auskunft darüber Roßmarkt No. 758.

In der Baumstraße No. 1019 ist eine meublirte Stube in der zweiten Etage sogleich zu vermiethen.

In meinem Hause große Lastadie No. 260 können 2 Stuben, Alkofen, Kammer und Speisekammer, Küche, geräumiger Stall, Wagenremise nebst Garten vermiethet und Johanni d. J. bezogen werden.

Wittwe Kühl.

Zu verpachten.

Der dem Königlichen Hochlöblichen Oberbergamte zugehörige Torfhoff am Frauenthore zu Stettin, soll am 12ten May, Vormittags 9 Uhr, auf dem Königlichen Haupt Eisen-Magazin daselbst auf 3 Jahre zum willkührlichen Gebrauch am Meistbietenden verpachtet werden, wozu sich Pachtlustige am gedachten Tage einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und der Meistbietende den Zuschlag, nach zuvor eingeholter Genehmigung, zu gewärtigen hat. Gnageland den 24sten April 1817.

Königliche Torf-Factorey.

Wiesenvermiethung.

Eine Hauswiese, diesseits des Blockhauses dicht am Steindamm belegen, ist zu vermiethen, bey

Gottfried Schultz & Comp., Oderstraße No. 72.

Meine Hauswiese in der Reglitz, an der Ziechowschen Bahn belegen, ist zu vermiethen.

S. G. Meißner, Lastadie No. 213.

Bekanntmachungen.

Vorzüglich schönen leichten Portorico-Taback, neue Mallagaer Rosinen, Mandeln, alle Sorten feine Thees, so wie Scheldeheringe in großen Tonnen, bey

Höpffner & Comp.

Wir haben eine Parthey Amerikanische Roßhäute, auch trockene und gesalzene Kuhhäute erhalten, welche wir zu billigen Preisen erlassen. Höpffner & Comp.

Copenh. Syrop, Berger und Aalburger Hering, Holst. Butter, Theer und Schiffspech, bey

J. G. Bayr, Mittwochstraße No. 1068.

Rothen und weißen Kleesaamen, so wie auch eine kleine Parthey Honig billigst bey

Carl Goldhagen.

Feinste Velinpostpapiere hat wieder erhalten.

A. Vincent.

Hamburger Rauchfleisch, billigst bey

August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Bey Eröffnung meiner Weinstube verspreche ich reelle Bedienung, sowohl in Hinsicht der kalten und warmen Getränke, als auch der warmen und kalten Speisen, und bitte ergebenst um recht zahlreichen Besuch. T. C. Vilmar, Oderstraße No. 68.

Messinaer Citronen, Apfelsinen, Gartenpomeranzen, Catharinapflaumen, neue Smirnsche Feigen erhielt

August Otto, Königsstraßen Ecke No. 90.

Saat- und Futterhafer, ist zu haben bey

J. J. Stein, Heumarkt No. 29.

Da ich mich im Hause meiner Schwiegermutter, der Wittwe Börtcher, etablirt habe; so bitte um geneigten Zuspruch. Ich werde mir sowohl in kleinen als großen Arbeiten durch prompte und reelle Bedienung das Zutrauen zu erwerben suchen, womit sowohl einheimische als auswärtige Herrschaften meinen seeligen Schwiegervater viele Jahre beehrt haben. Stettin den 23. April 1817. Rademacher, Kupferschmidt,

Breitestraße No. 401.

500 Rthlr. werden auf ein ländliches sicheres Grundstück, nahe bey Stettin zur ersten und alleinigen Hypothek, mit gesetzlicher Sicherheit, gesucht; das Nähere wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Steuermannskunst.

Der Winter-Cursus ist beendet und der Sommer-Cursus nimmt den 1sten May seinen Anfang. Die letzte Arbeit meiner jetzt entlassenen Schüler war die Abweichung der Magnetnadel zu berechnen; sie fanden also dieselben nach genauer Berechnung 15° 24′ West. Von 1800 bis 1817 hat die Abweichung der Magnetnadel nach meinen Bemerkungen 3 Grad westwärts zugenommen. Wer an meinen Unterricht Theil nehmen will, kann sich bey mir melden. Stettin den 29sten April 1817.

Walmodt, Navigations-Lehrer, Klosterhof No. 1150.

Zu verkaufen.

Ein in Bredow auf der Mittagsseite belegenes Eigenthum, in Hof und Garten (ohngefähr zwey Morgen groß) bestehend, soll sogleich aus freyer Hand verkauft werden. Auf erstern befinden sich, ein Wohnhaus, eine Scheune und ein Brunnen, und in letztern mehrere alte und junge Obstbäume, welche allenfalls aus des Eigenthümers Baumschule mit guten tragbaren Stämmen noch vermehrt werden können. Auch kann die Scheune, wenn solche für den Käufer unbrauchbar wäre, fortgenommen werden. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.